Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 51 (1973)

Heft: 11

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir ehren unsere ältesten Mitglieder

1905 Kohler, A.
1907 Schneider, Karl
1908 Kuhn, Dr. jur. H.
Röllin, Albert
1910 Flück, Eduard
Graf, Hans
Jeanneret, Dr. med. Max
Lauper, Ernst
Senn, Gottfried R.
Tobler, Prof. Dr. Walter
1911 Bärtschi, Dr. Ernst
Blumer, Erich
Frey, Dr. Eduard
Mollet, Rudolf
1912 Stuber, Hans
1913 Hauser, Eugen
Lauterburg, Walter
Müller, Prof. Dr. Max
Sturzenegger, Hugo
Zurbuchen, M.
1914 Baltzer, Prof. Dr. F.
Hofmann, Moritz
Hotz, Otto
Marchand, Marcel
Schalch, Theodore

«GOLDIGE MITGLIEDSCHAFT» VETERANEN MIT EINTRITTSJAHR 1924 (50 JAHRE)

Andres, Willy
Baldegger, Hans
Biedermann, Henry
Cardinaux, Robert
Dähler, Ernst
Frey, Max
Gassmann, Dr. Arnold
Gruber, Gottfried
Jasienski, Stephan
Kappeler, Minister Franz
Keller, Jakob
Klingelfuss, Gustav
Rubli, W. H.
Schütz, Hermann
Schweingruber, Hugo
Stähli, Dr. med. Rudolf
Trachsel, Walter
von Tscharner, Dr. Hans Fritz
Wyss, Dr. Oscar

NEUE CC-VETERANEN MIT EINTRITTSJAHR 1934 (40 JAHRE)

Althaus, Willy
Auckenthaler, Walter F.J.
Auer, Dr. Hans
Blau, Hans
Böhlen, Reinhard
Burkhardt, Hans
Byland, Dr. Franz
Christen, Hans
Dubach, Otto
Frei, Walter
Frey, Fritz
Furer, Hans
Gander, Christian
Gmür, Rudolf
Hofer, Werner
Hofer, Willy
Kern, Fritz
Kläy, Werner
Kronenberg, Fritz
Loeb, Viktor
Maron, Henri
Matter, Theodor
Mülchi, Alex
Müller, Walter
Rüfenacht, H.
Schweizer, A. R.
Seemann, Dr. Werner
Tschopp, Othmar
Wagniere, Jean Fred.
Weber, Edwin
Weber, Harald
Wüthrich, Moritz
Wyssen, Ernst
Zbinden, Eduard
Zumbrunn, Dr. Armin
Zurbrügg, Reinhold

JUNG-VETERANEN MIT EINTRITTSJAHR 1949 (25 JAHRE)

Bigler, Hans
Binggeli, Albert
Blum, Jos.
Busenhart, Kurt W.
Erne, Oscar
Eyer, Ernst Alfred
Ferndriger, Hans
Gfeller, Robert
Grand, Rudolf
Greulich, August
Grob, Ernst
Grütter, Dr. Willy Fritz
Hösli, Kaspar
Junker, Werner
Köhli, Hans
Loosli, Hugo
Minder, Eugen
Pauli, Otto
Reber, Hans
Rothenbühler, Hugo
Rubi, H.
Rubli, Frank Thomas
Rüfenacht, H. K.
Saxer, Dr. Alfred
Siegenthaler, H.
Stäger, Chr.
Streit-Scherz, Ruedi
Wellauer, Willy
Wyder, Otto Rob.

Die Ecke der JO

VOR 10 JAHREN

Schweigend folgte ich den Fussstapfen meines Freundes. Der leichte, kniehohe Neuschnee macht uns keine Mühe. Um uns ist tiefschwarze Nacht. Der Strahl der Stirnlampe geistert umher, wird plötzlich vom Nebel verschluckt. Stockdick umfängt dieser uns, verstärkt in uns das Gefühl der Abgeschiedenheit. «Ich würde nicht mehr aufsteigen bei dem Wetter, dort oben schneit es vielleicht sogar.» So tönen mir die Worte des alten Bergbauern noch in den Ohren. Er hat gut reden, denke ich, mit drei Schritten ist er in seiner Stube drin. «Unsere» Hütte jedoch liegt 700 Meter höher. Es schneit wirklich, wenn auch nur aus dem Nebel. Tänzelnd fallen die Flocken durch den Lichtkegel, legen sich sachte auf den Boden. Der Zaun mit seinen dicken Schneekappen taucht hinter uns wieder ins Dunkel der kalten Vorwinternacht. Jetzt rechts halten, dem Graben folgen, den Pfad nicht verlieren. Mein Freund will nichts von einer Ablösung wissen. Steil und ruppig geht es bergauf. Die gewichtigen Rucksäcke fangen an zu drücken. Wenn wir uns auf der Alp oben nur nicht verlaufen. Schliesslich sind wir den Weg erst einmal gegangen! Doch plötzlich stehen wir wie geblendet im silberhellen Vollmondlicht. Vor uns liegt die Ebene der Alp, die sich im endlosen Wogen und Brodeln des Nebelmeeres verliert. Der Wind treibt lange Schneefahnen vor sich her. Es ist bitterkalt. Und in dieser unvergesslichen nächtlichen Winterlandschaft erblicken wir gleich hinter

der dunklen Tannengruppe die von der Sonne schwarzgebrannte Hütte — unsere Hütte.
Natürlich waren wir die einzigen an jenem Freitagabend im Dezember vor genau 10 Jahren. Wir schleppten Sand, Zement und Tünche hinauf, um die Wand hinter dem Kochherd auszubessern. Dank dem Einsatz des damaligen und leider kurz darauf tödlich verunglückten JO-Chefs Fred Hanschke durfte die JO die zu schlecht besuchte Hütte von der Sektion übernehmen. Die Uebernachtungszahlen stiegen wieder an und erreichten im dritten Winter beinahe 1000 (tausend)! Auch sonst nahm die Rindere wieder einen Aufschwung. Im besten Einverständnis mit dem Senn konnte unser Hüttenwart viel ausbessern und neu einrichten. Heute ist die JO-Hütte Rinderalp zu einem beliebten und unentbehrlichen Bestandteil der JO geworden. Im Namen der JO danke ich der Sektion für das nun zehnjährige Vertrauen.

Eskimo

Die Stimme der Veteranen

DREI HERBSTTAGE AM DOUBS

23. bis 25. Oktober 1973. Leiter: Charles Suter.

Wenn der grosse Jurafreund und Jurakenner Charles mit einem Dutzend Veteranen die Gegend des Doubs von Les Brenets bis St-Ursanne durchstreift und dabei das Wetter anfangs ein grämliches, von Halbtag zu Halbtag aber ein freundlicheres und schliesslich ein strahlendes Gesicht aufsetzt, dann ist es gar nicht anders denkbar, als dass man schliesslich voller Erinnerungsbilder froh und glücklich heimkehrt, gibt es doch für den beschaulichen Naturfreund kaum etwas schöneres als die schillernde Herbstfarbenpalette des Juras und namentlich jene an den Gestaden und in den Schluchten des jungen Doubs. Ueberraschenderweise stürzten sogar, trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit, die Wasser im Saut du Doubs mit voller Wucht stiebend in die Tiefe.
Den gelegentlich müden Wanderern bot Charles mit seiner raffinierten Dosierung von Verpflegung und Unterkunft stets wieder erholsame Stunden. Wen wollte es wundern, dass in dieser Atmosphäre eine gelöste und auffallend friedliche Stimmung die ganze Wandergruppe beherrschte. Ueber Mangel an pikanten Details hatte sich natürlich auch niemand zu beklagen. Sowohl das langfädige Fondue im Maison Monsieur als auch die wegmörderische Baumstammschlepperei französischer Holzer unterhalb der Charbonnière oder der unprogrammierte Laufschritt nach Soubey wurden gefasst und gleichmütig gemeistert. Schliesslich lockerten gelegentliche, mehr oder weniger vornehm angebrachte Bemerkungen vorlauter Teilnehmer oder die Sprachkünste des Herrn Sawabiän eventuell von Erschlaffung bedrohte Lachmuskeln. Auf dass jeglicher Stachel restlos gezogen sei, entschuldigen sich hiermit auch die zwei Besserwisser noch offiziell beim Tourenleiter dafür, dass sie ihn für den letzten Tag zu einer Routenänderung überschwatzten, die uns wegen Zeitknappheit hernach beinah — zum Glück nur beinah — um den Genuss der Prachtshamme Chez le Baron gebracht hätte.
Das Leistungsheft verzeichnet folgende Daten:
Tägliche Zeit Start—Ziel: 7 bis 9 Stunden; tägliche effektive Marschzeit: 5½ bis 6½ Stunden. Täglich zu Fuss zurückgelegte Strecke: 18 bis 21 km; Total in drei Tagen: 58 km.
Kein Bobo, keine Minute Zank irgendwelcher Art. Mehr dürfen weder die Teilnehmer vom Leiter, noch er von ihnen erwarten. Herzlichen Dank, Charles! **Willy Grütter**

Bauunternehmung
L. HERZOG'S SÖHNE
50 JAHRE 1972
Zimmerei-Schreinerei
HERZOG Holzbau
Bern, Tel. 031 42 38 68